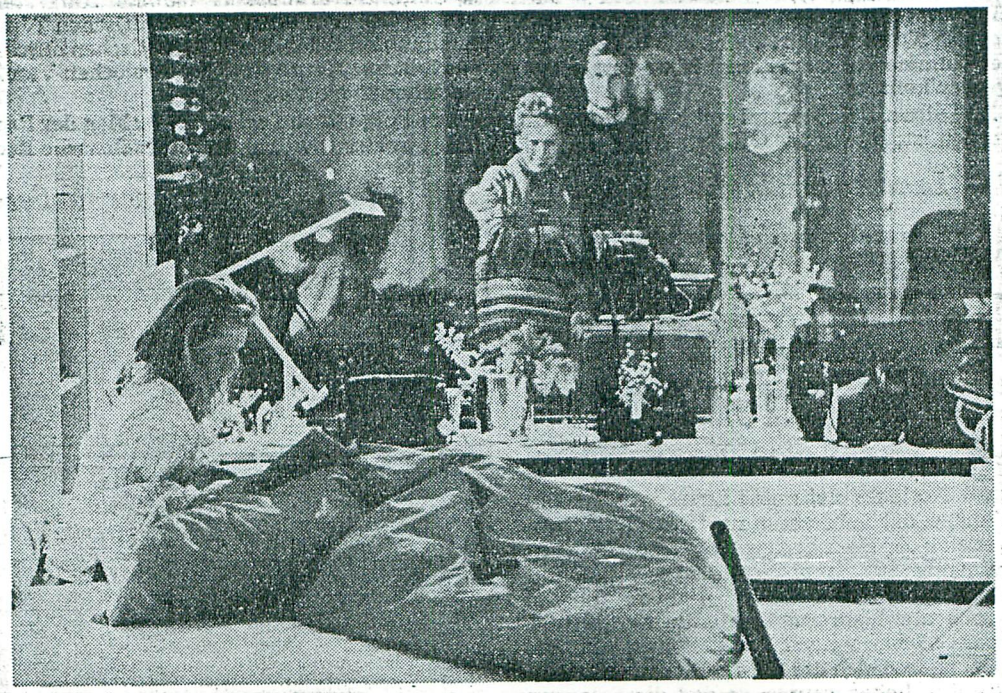
Die unkonventionelle Werbemaßnahme eines Einrichtungshauses

Das Mädchen liegt im Schaufenster

Zwei Schülerinnen verdienen sich ihr Taschengeld als „Objekt im Bett"



Ungewöhnliches Vergnügen für Werbemädchen und Passanten: das abendliche Kuschelvergnügen an der Schaufensterscheibe. Foto: Fuchs

Wer sich in dieser vorweihnachtlichen Zeit trotz Kälte zu einem abendlichen Schaufensterbummel aufraffen kann, der stößt auch auf die ungewöhnliche „Weihnachtsdekoration" eines Erlanger Eirichtungshauses: Ein junges Mädchen liegt leibhaftig in einem 4500 DM teuren Bett und lächelt den verduzten Passanten hinter Glas verlegen entgegen.

„Daheim fühl' ich mich wohler", gesteht die 17jährige Schülerin Astrid, „auch wenn gegen das Bett nichts zu sagen ist". Aber für 12 Mark die Stunde verzichtet sie auch mal auf die Rolläden, die normalerweise den Einblick in das allerheiligste Schlafgemach verwehren. Und schließlich ist an alles gedacht: Im Ausstellungszimmer und im Bett ist es mollig warm und kuschelig, Musik und Sekt sorgen neben Zeitschriften und Illustrierten für Kurzweil, damit die drei Stunden abendlicher Entspannung vor der Erlanger Öffentlichkeit nicht zu lang werden. Bis zum Samstag nächster Woche wird sich Astrid mit einer Freundin abwechseln. Von jeweils sechs bis neun wird immer eine von ihnen als besonderer Blickfang die modische Einrichtung vervollkommnen.

„Da liegt ja eine drin", heißt es mit offensichtlicher Verwunderung von seiten der Spaziergänger. Fast alle bleiben stehen und trauen zunächst kaum ihren Augen. Damit hat „das alteingesessene Einrichtungshaus" sein Ziel erreicht: „Wir wollen der Öffentlichkeit unser neues Programm nahebringen." Natürlich erwartet sich der Firmenchef „Aufmerksamkeit" von der Aktion, die im übrigen nicht die erste ihrer Art sei.

Die Firma ist seit 40 Jahren in Erlangen ansässig und hat bereits in früheren Jahren zum Beispiel durch Kunstausstellungen und Puppentheatervorführungen eine unkonventionelle Werbestrategie verfolgt.

Ein junges Mädchen findet die jetzige Aktion jedenfalls „ganz witzig". Auch eine andere junge Frau ist damit einverstanden, „solange das Mädchen nicht nackt drin liegt". Ein Mann in den Dreißigern stört sich dagegen an der Werbemaßnahme. Die Frau werde in unserer Gesellschaft sowieso schon zu sehr vermarktet, meint er. Außerdem frage er sich, warum an Stelle des Mädchens nicht ein Mann im Bett liege.

Am Montag wird sein Wunsch übrigens erfüllt: Dann hat der Nikolaus das Vergnügen. Er soll sich von den Strapazen des Sonntags erholen. uk